

Calwer Wochenblatt

№ 117. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Wfg. pro Zeile für Stadt und Bezirk; außer Bezirk 12 Wfg.

Donnerstag, den 27. Juli 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel. M. 1.10 incl. Fracht. Vierteljährlich. Postbezugspreis ohne Postgeb. f. d. Orts- u. Nachbarortsbereiche 1 M., f. d. sonst. Bezirke M. 1.10, Bestellgeld 20 Wfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Der Bezirksbienenzüchterverein hielt letzten Sonntag in der Dreißigen Brauerei hier eine außerordentliche Versammlung ab. Beratungsgegenstand war: die Beteiligung des Vereins an der Landesausstellung. Leider war die Versammlung nur schwach besucht, was in Anbetracht der wichtigen Beratung sehr zu bedauern ist. Man einigte sich dahin: Der Verein muß sich als der größte Bezirksverein des Landes an der Ausstellung durch eine Kollektivausstellung beteiligen. Hierzu ist ihm von der Stuttgarter Ausstellungskommission bereits einer der schönsten Plätze vorgemerkt. Zur Kollektivausstellung schickt jedes der 250 Mitglieder wenigstens 5 Glas Honig von je 1 bis 3 Pf. Der Verein besorgt für die Mitglieder schöne Ausstellungs-gläser zum Selbstkostenpreis. In jedem Ort nimmt ein Vertrauensmann sich der Sache an, verteilt die Gläser, sammelt Honig und sonstige Ausstellungsgegenstände und liefert sie verpackt an die Sammelstelle Calw ab bis Mittwoch, den 30. August. In Stuttgart wird alles von sachverständigen Vereinsmitgliedern zur Ausstellung geordnet. Um die Honiggläser schön gruppieren zu können, läßt der Verein durch einen Stuttgarter Stukkateur einen künstlichen Felsen mit Wald und Wegen herstellen (Schwarzwaldb!). Die Honiggläser werden für jeden Bezirksort möglichst besonders gruppiert. Eine Kollektivausstellung von Bäckern wird in einem von Graze gelieferten Pavillon untergebracht. Wenn auch die Honigernte dies Jahr bei uns bescheiden ausfällt, so wird doch von jedem Mitglied erwartet, daß es sein Möglichstes tut, die Ausstellung nach Kräften zu unterstützen. In dankenswerter Weise wurde vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein dem

Bienenzüchterverein zu den Ausstellungs-kosten der schöne Beitrag von 50 M. bewilligt. Die Vereinsleitung wird bemüht sein, den ausgestellten Honig in Stuttgart zu verkaufen. Die Vereinsmitglieder besuchen die Ausstellung möglichst vollständig unter sachverständiger Führung am 3. Septbr. Gegen Vorzeigen der Mitglieds-karte erhält jedes Vereinsmitglied Fahrpreisermäßigung und freien Eintritt zur Ausstellung.

Althengstett, 25. Juli. Der Sohn des Gemeindepflegers Weis fuhr gestern Vormittag mit dem Fuhrwerk nach Dödingen, um Stroh zu holen. Am Mittag kamen die Pferde ohne Fuhrmann nach Dödingen. Man suchte alsbald nach dem Vermissten und entdeckte ihn schwer verletzt am Straßenrand. Sterbend wurde er nach Hause gebracht. Zur Zeit ist die Ursache des Unglücks, das den jungen Mann das Leben kostete, noch nicht aufgeklärt.

Simmozheim. Heute nachmittag fand auf dem hiesigen Friedhof in Gegenwart des Gerichts und einiger Ärzte die Ausgrabung der am letzten Freitag beerdigten Sonnenwirtin A. statt. Wie man hört, soll die Sektion für den Gemann keine belastenden Momente ergeben haben, wodurch hoffentlich die übertriebenen Gerüchte, welche über denselben gegenwärtig im Umlauf sind, verstummen werden.

Feldbrennach, 25. Juli. Der Goldschmiedslehrling Emil Gaus hat ein 13 Jahre altes Mädchen mit einem Terzerol aus Unvorsichtigkeit tödlich verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Leonberg, 25. Juli. Einen erfreulichen Aufschwung nahm in dem letzten Jahrzehnt die Schuhindustrie unserer Gegend. Die größte Fabrik,

die „Leonberger Schuhfabrik“ von G. Schmalzriedt, beschäftigt gegenwärtig in 3 statischen Gebäuden gegen 250 Arbeiter. Sie hat Filialen in fast sämtlichen südd. Garnisonsstädten. Die zweite hiesige Schuhfabrik, die „Südd. Schuhfabrik“ von G. Käb, anlässlich eines Streikfalles als Konkurrenzunternehmen von ehemaligen Arbeitern der ersteren gegründet, erfreut sich ebenfalls eines großen Aufschwungs. Dieser Erfolg der Leonberger Schuhfabrikation hat auch sonst im Bezirk Anlaß zur Gründung von Schuhfabriken gegeben; es entstanden solche in Weilderstadt, Weissach, Schödingen und in Dödingen. Es ist zu hoffen, daß diese unsere süddeutschen Schuhfabriken, welche, wie die Leonberger neuerdings mit den besten technischen Einrichtungen versehen sind, in immer erfolgreichere Konkurrenz mit den Pfälzer- und sonstigen Schuhindustrien treten können.

Leonberg, 25. Juli. Eine reiche Erbschaft, durch die zugleich auch unser Reichskanzler Fürst Bülow glänzend bedacht wurde, hat in den letzten Tagen nach Leonberg unerwartete Freude gebracht. Einer der Erben, der früher in Leonberg als Besitzer der ehemaligen Leonberger Eisenmühlfabrik in Konkurs geraten und nach einem Vergleich fortgezogen war, Herr Godofroy, hat sich nachträglich nach seinen ehemaligen, geschädigten Gläubigern erkundigt und so kamen gegen 1000 M. zur Auszahlung.

Stuttgart, 25. Juli. Auf dem Großmarkt kosteten Heidelbeeren 12—13 J., Johannisbeeren 12 J., Stachelbeeren 9—10 J., Himbeeren 25—30 J., Aprikosen, 20—30 J., Brombeeren 35—40 J., Birnen 20—25 J., Äpfel 15—20 J. das Pf. Etmachgurken 100 Stück 40—45 J.

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Als sie ihn jetzt in Wien von ihrer Loge aus zum ersten Male gewahrte, jubelte ihr Herz und — trauerte zugleich, denn er, als ihre Blicke sich begegneten, schien kalt gegen ihre Schönheit, so kalt wie an jenem Abend in San Carlo, und tief verstimmt lehrte sie in ihre Wohnung zurück.

Sie begann, ihn auch an anderer Stätte zu suchen; man sah sie plötzlich mehr auf der Promenade, als sonst. Sie hörte von ihm sprechen, und das machte noch mehr ihr Verlangen, ihn an sich zu fesseln. Sie gab ihre Zurückgezogenheit auf und empfing die Kavaliere, mit denen sie ihn gesehen hatte, mit diesen auch ihn erwartend.

Sie begegnete ihm im Prater, und er ward wohl aufmerksam auf sie, aber fast gleichzeitig schweifte sein Blick wieder nach anderer Richtung.

Auf dem Rückwege sah sie ihn abermals, und zwar in Begleitung eines jungen Mannes, in welchem sie denselben wieder zu erkennen meinte, der sie auf dem Toledo verfolgt hatte.

Man sagte ihr das sei sein intimer Freund Herr von Bodenberg, und sie erschrak freudig. Ihn gerade hatte sie vermieden, während er vielleicht damals von ihm gesandt worden war, aus Gründen, die sie ja nicht ermessen konnte.

Afra hoffte. Sie sah den Ersehnten wieder und wieder im Theater; sie ward endlich eines Abends der Gegenstand seiner Aufmerksamkeit, und gewaltiger noch, als damals in San Carlo pochte ihr Herz, als Graf Schöneberg den interessanten jungen Fremden ihr im Foyer vorstellte.

Afra sah jetzt ihren Lebens Traum sich erfüllen und mit diesem Hochgefühl

betrat sie heute Abend die Schwelle ihres kleinen Paradieses, um ihn dort zu empfangen.

Das Dunkel war eben herabgesunken, tiefe Stille herrschte in dem Garten der schönen Frau. Auf dem Rasen lagen noch die Rageln der Crouquets umher und nur die Fontaine plätscherte melancholisch fort.

Matte Lichtstreifen drangen durch die dicht geschlossenen Jalousien des Pavillons auf den Kies des Weges, eines in Tempelform errichteten, von hohem Jasmin umwachsenen Gartenhauses, dessen kleinen, in grazioser Renaissance ausgestatteten Salon Afra nur aufsuchte, wenn Janes Gegenwart unerträglich war; denn so unentbehrlich ihr diese zu sein schien, sie hatte Stunden, in welchen sie einen Abscheu vor ihrer rohen Natur empfand.

Nur oben im Hintergrunde des Gartens bewegte sich eine dunkle Gestalt, aus dem Schatten der hohen Trauerweide heraustratend. Jane war's, die scheinbar schlafend nichts hatte sehen wollen. Die Weißdornallee zum Pavillon hinabschleichend, posierte sie sich unter die überhängenden Zweige der Jasminen, als eben die Gittertür sich öffnete und eine hohe Männergestalt zögernd den Garten betrat.

Afra inmitten des Pavillons stehend, im hellen Lichtglanz eines silbernen Kandelabers, dessen Strahlen auf dem schwarzen Seidengewande in grellen Tönen spielten, lauschte inzwischen erzitternd auf das taktmäßige Knirschen des Sandes draußen. Dann, als die Tritte auf den Marmorkufen der Vorhalle hörbar wurden, warf sie hastig einen Blick in den hohen Spiegel.

Sie fand sich bleicher, als sonst; ein schwerer Druck lag auf ihrer Brust. Sie atmete hoch auf. Aber sie war zufrieden mit sich; kein Schmutz sollte ihrer Schönheit als Folie dienen; er sollte als Mann von Welt die Beobachtung machen, daß sie jegliches Hilfsmittel verschmähe, und mit siegesbewußter Zuversicht erblickte



Untertürkheim, 25. Juli. Die alte Kelter und Zehntschauer in der Langenstraße brannte in letzter Nacht bis auf den Grund nieder. Gefüllt mit Borräten bot das Gebäude den Flammen reichliche Nahrung. Die Feuerwehr konnte nur die angrenzenden Wohnhäuser schützen. Die elektrische Zuleitung für den oberen Teil der Straße ist zerstört, da auf dem abgebrannten Hause ein Verteilungsständer angebracht war. In kurzer Zeit ist dies der vierte Brandfall. Der des Feuerherds und Zeit des Ausbruchs lassen mit Sicherheit auf eine systematische Brandstiftung schließen.

Magdeburg, 25. Juli. Die „Magdeburger Zeitung“ meldet aus Paris: Die Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm drängt hier alles andere in den Hintergrund. Man legt der Zusammenkunft der beiden Monarchen die größte politische Bedeutung bei, ohne daß jemand den Zweck der Begegnung angeben könnte. So viel steht fest, daß die französische Regierung vorher nicht davon verständigt war. Ob das jetzt durch den Friedensvermittler Witte geschehen ist, ist unbekannt. Wittes Umgebung versichert, er habe bei seiner Abreise von der Reise des Zaren noch nichts gewußt. Man meint hier, der Zar habe angefangen der drohenden Revolution die Ratsschläge des Kaisers Wilhelm anhören wollen.

Berlin, 25. Juli. Der „Voss. Zig.“ wird aus Petersburg gemeldet: Die Kaiserbegegnung wird als ein Markstein in der russischen Geschichte bezeichnet, da jedermann an einen starken Einfluß des deutschen Kaisers auf den Zaren glaubt. Die russische Gesellschaft ist überzeugt, der Rat des Kaisers werde bestimmend sein für die ferneren Maßnahmen in der russischen Regierung. Der deutsche Kaiser habe darum Gelegenheit, sich die Sympathien eines großen Volkes zu erwerben. In der Petersburger Presse gibt es freilich nur Regierungskommentare über die Begegnung zu lesen, da die Zensur alle privaten Erörterungen verboten hat.

Berlin, 25. Juli. Wenn auch über den Inhalt der Unterredung zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm augenblicklich nichts bekannt gegeben wird, so darf nach dem Lokalanzeiger doch versichert werden, daß zwischen den beiden Herrschern sehr wichtige politische Angelegenheiten erörtert wurden und daß beide Monarchen von dem Ergebnis ihrer Begegnung überaus befriedigt sind, und diesem Gefühl auch Ausdruck gegeben haben.

Kiel, 25. Juli. Auf kaiserlichen Befehl erfährt der Stockholmer Aufenthalt unserer sieben Schlachtschiffe eine 30stündige Verlängerung. Das Geschwader trifft in Stockholm am 2. August vormittags ein.

Paris, 24. Juli. Einen Vergleich zwischen französischen und deutschen Soldaten stellte der Militärgouverneur von Lyon, General

de Lacroix, in einer Ansprache an die Truppen an, welche er anlässlich der Inspektion des 99. Inf.-Regts. hielt. General de Lacroix war bekanntlich der Leiter der französischen Gesandtschaft, die sich zur Hochzeit des deutschen Kronprinzen nach Berlin begeben hatte. Er erklärte: „Soldaten! Ich habe anlässlich meiner jüngsten Reise nach Berlin den deutschen Soldaten genau studieren können. Ich habe gefunden, daß er gut erzogen und an Manneszucht gewöhnt ist und furchtbar für den Feind sein würde, der ihn zu bekämpfen hätte. Bei meiner Rückkehr nach Frankreich habe ich meine ganze Aufmerksamkeit auf den französischen Soldaten gelenkt, denn ich wollte einen Vergleich anstellen, und ich darf frei und offen sagen, daß der Vergleich ganz und gar zu Eurem Gunsten ausgefallen ist. Mit Vergnügen habe ich festgestellt, daß Eure militärischen Eigenschaften denjenigen des deutschen Soldaten in nichts nachstehen. Letzterer würde in Euch einen seiner würdigen Gegner finden.“

London, 25. Juli. Aus New-York wird gemeldet, daß ein ungeheurer Brand in der Nähe der Stadt Austin im Staate Texas wüthet und zwar in dem Gebiet, wo sich die Petroleumquellen und die großen Petroleum-Reservoirs befinden. Die Quellen sowie die Reservoirs stehen in Flammen. Ein Flächenraum von über zwei Quadratkilometer bildet ein Flammenmeer. Der angerichtete Schaden ist noch nicht zu übersehen. 20 Personen sind in den Flammen umgekommen, 50 erlitten gefährliche Brandwunden.

London, 25. Juli. Wie dem „Daily Telegraph“ aus Niedertexas gemeldet wird, schlug der Blitz in 11 Tanks mit einem Inhalt von 25 Millionen Feß Del, die ausbrannten. 6 Neger sind verbrannt und 100 obdachlos, da die Hütten zerstört sind. Das Feuer erstreckt sich auf eine Fläche von 1/2 Meilen.

Petersburg, 25. Juli. Der Zar ist am Montag Abend nach Peterhof zurückgekehrt. Die Blätter machen darauf aufmerksam, daß die zweistündige Unterredung des Zaren mit Kaiser Wilhelm an Bord der „Hohenzollern“ unter vier Augen stattgefunden hat und insolge dessen streng geheim gehalten wird.

Petersburg, 25. Juli. Aus Nowotsherkosk wird gemeldet: In sechs Donischen Kosaken-Regimentern, deren Mobilisation soeben beendet ist, herrscht großer Aufruhr. Sie weigern sich Polizeidienste im Innern des Reiches zu leisten, was sie als eine dem Soldaten unwürdige Aufgabe hinstellen. Eines jener Regimentern, das in voller Kriegsausrüstung und in vollem Bestande zusammengetreten war, sandte dem Kosaken-Ataman ein Telegramm, worin Offiziere wie Mannschaften den Dienst im Innern des Reiches ablehnen, dagegen sich bereit erklären, ihr Leben im Kriege im fernem Osten jeder Zeit in die Schanze zu schlagen. Das Telegramm wurde sofort dem Kriegsminister über-

sandt, der den Befehl erteilte, die Ruhe in den Regimentern unverzüglich wiederherzustellen.

Petersburg, 24. Juli. Der Hofminister telegraphierte aus Björkoe unter dem 23. Juli: Heute Abend um 10 Uhr warf die „Hohenzollern“ in der Nähe des „Polarstern“ Anker. Kaiser Wilhelm mit dem Prinzen Albert von Schleswig-Holstein und das Gefolge begaben sich im Boot nach dem „Polarstern“ und wurden auf der Treppe vom Kaiser von Rußland und dem Großfürsten Michael Alexandrowitsch empfangen. Nach herzlicher Begrüßung schritten die Majestäten die Front der Ehrenwache und der Besatzung der Yacht ab und zogen sich, nachdem sie ihr Gefolge gegenseitig vorgestellt hatten, in den Deckalon zurück. Um 11 Uhr begaben sich Kaiser Wilhelm und der Kaiser von Rußland mit ihren Gefolgen im Boot an Bord der „Hohenzollern“, von wo der Kaiser von Rußland um 1 1/2 Uhr morgens nach dem „Polarstern“ zurückkehrte.

Gemeinnütziges.

Legt Erdbeerbeete an. Der praktische Ratgeber bringt eine Aufmunterung an die Gartenfreunde zur Pflanzung der so reich lohnenden Erdbeeren. Seine Ratsschläge lassen sich in folgendes zusammenfassen: Die Beete tief durchgraben und reich düngen. Kräftige Setzlinge beschaffen. Den Reihen 60 cm Zwischenraum geben, immer 3 Pflanzen beieinander setzen, mit 60 cm Abstand von den nächsten 3 Pflanzen. Vor Winter mit kurzem Pferdedung bedecken, aber die Pflanzenherzen frei lassen. — Gartenfreunde erhalten vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. O. die betreffende Nummer auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

(Eingefandt.)

Zur Befundung der Stadt.

Wenn man liest, daß für den Fremdenverkehr und für die Annehmlichkeit in den Straßen so viel aufgewendet wird, so erlaubt sich der Einsender auf etwas aufmerksam zu machen, das ihm nicht weniger wichtig dünkt, nämlich auf den Schiefgraben. Derselbe bietet wohl den umliegenden Bewohnern in Ermangelung der Kehrichtabfuhr eine Anstalt, aber auch, besonders in trockenen Zeiten, manchen unangenehmen Geruch, da immer mehr Abwasser, wie von der Hermannstraße, hineingeleitet wird. Wäre da nicht eine Kanalisierung, von ca. 1 Meter weiten Röhren von der Regold bis oberhalb der Häuser die einfachste Lösung. Wie zwischen dem Schneider'schen und Jung'schen Haus schon ein Stück eingefallen ist, so könnte noch mehr einfallen und wäre desto schwerer zu helfen. Eine Kanalisierung würde auch allein Schutz vor dem Einwerfen bieten und die betreffenden Häuserbesitzer würden dankbar sein, wenn sie vielleicht dadurch Kellerplatz gewinnen würden, und darum auch etwas an den Kosten tragen.

sie jetzt in dem Spiegel auch ein zweites Bild, ein ernstes, schönes und jugendliches Männergesicht mit dunklen, leicht gewelltem Haar und sinnigen, großen Augen, Dagobert zum Verwechseln ähnlich, nur vornehmer, bewußter, männlicher, als jener damals, und doch Dagobert selbst, heute Graf Sesto, der Erbe des Namens und der Besitzungen seines Oheims, der nach einem schnellen Blick auf die blendend schöne Gestalt sich über die ihm ausgestreckte weiße Hand beugte, um ihre Fingerspitzen an seine Lippen zu führen.

„Ich danke Ihnen, Graf Sesto!“ lächelte sie mit einem leichten Druck dieser Hand. „Ich war heute recht trübe gestimmt; der Sonntag, an welchem selbst meine Leute mich im Hause verlassen, ist für mich immer ein melancholischer Tag. Die Kirchenglocken finden mich zu gottlos, um zu beten, und die Teilnahme an den weltlichen Festen anderer ist ja einer Einsamen ver sagt!“

Dagoberts Augen hatten, während sie sprach unverwandt, halb ernst fragend, halb lächelnd, auf ihren Lippen gehaftet.

Die Maske von San Carlo! . . . Mit einem scheinbar schwärmerischen Blicke suchte er eine Wohnnehmung zu verbergen, die sein Künstlerauge bereits gestern im Foyer des Theaters gemacht hatte, und dieses Auge gewährte auch wie das eben noch so bleiche Antlitz sich plötzlich mit der ganzen Blut eines Herzens bedeckte, das sich ihm schon einmal verraten hatte.

Beider Blicke begegneten sich; er sah dieses seltene Weib, das öffentlich die Bewunderung der Welt mit der Hoheit einer Königin hinnahm, erschrocken über sich selbst, denn die Blut verschwand plötzlich aus ihrem Antlitz; er las einen Ausdruck von Schmerz und Scham in diesem Auge und verstand, was in ihr vorging.

Er ergriff ihre Hand, behielt sie in der seinigen, führte Astra zur Causeuse und ließ sich auf ein Taburet vor ihr nieder. Unwillkürlich glitt sein Blick wieder

über diese schönen Formen; er preßte die Hand an die Stirn und schloß die Augen, dann schaute er zu ihr auf und bemächtigte sich wieder der weißen, im Schooße liegenden Hand.

„Verzeihung für meine Stimmung!“ bat er. „Ich habe eine Schuld auf meinem Gewissen, für die ich der himmlischen Buße gewärtig bin und eine gnädige Richterin zu finden heß. Ich erinnere mich nämlich eines Karnevalabends in Neapel, in welchem eine Maske mir einige entzückende Worte sprach und nach einer süßen Verheißung verschwand, deren Erfüllung zu begehren ein neidisches Schicksal mir ver sagt. Ich habe ihr eine treue Erinnerung bewahrt und bitte sie um das Bekenntnis: ist dies dieselbe schöne Hand, die sich mir damals zum Abschied reichte, sind dies, ich errate es, dieselben Lippen, die sich mir unter der Larve zeigten?“

Ein Lächeln Astra's war die Antwort, ein Druck der Hand bestätigte seine Frage.

„Ja, Sie waren undankbar, Graf Sesto!“ rief sie plötzlich wieder übermütig aus. „Warum verschweigen, was einzig und allein rechtfertigen kann, daß ich Sie hier empfangen! Was ich damals in Neapel tat, mag vor einem strengen Richter nicht bestehen, aber ich sah an jener tollen und wilden Stätte, zu der mich eine Laune trieb, alles heiter und glücklich, und die Tollheit der Uebrigen trieb mich zu einer Unbedachtsamkeit, die ich bereuen sollte, weil ich wenige Minuten des Glücks mit bitterer Täuschung bezahlte. Vergebens sagte ich mir, es sei eine Karnevalstollheit gewesen; mein Herz hatte die Begegnung ernst genommen, als es sollte . . . Lassen Sie mich offen gegen Sie sein, Graf Sesto, ich muß es sein zu meiner Rechtfertigung.“

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privatanzeigen.

Realprogymnasium Calw.

**Oeffentliche Schlußprüfungen
und Schlußfeier des Schuljahrs 1904/05.**

Die öffentlichen mündlichen Prüfungen werden am **Freitag, den 28. Juli**, im Erdgeschoß des Rektoratsgebäudes vorgenommen.
 Kl. I 7—8 Uhr: Latein, Deutsch. Vorklasse 8—9 Uhr: Deutsch, Rechnen.
 Kl. II 9—10 Uhr: Latein, Geschichte (mit Kl. III).
 Kl. III 10—11 Uhr: Latein, Deutsch.
 Kl. IV 11—12 Uhr: Latein, Rechnen.
 Kl. V 2¹/₂—3¹/₂ Uhr: Latein, Französisch.
 Kl. VI 3¹/₂—4¹/₂ Uhr: Latein, Geometrie, Englisch.
 Kl. II—VI 4¹/₂—5¹/₂ Uhr: Turnen in der Turnhalle.

**Sonntag, 29. Juli, vormittags 9 Uhr, im Saale des Georgenraums:
Feierlicher Schlußakt des Schuljahrs**

mit Gesängen, Ansprache des Rektors, Deklamationen der Schüler, Verteilung der Prämien, Belobungen und Zeugnisse.

Hierzu werden die staatlichen und städtischen Behörden, sowie die Eltern der Schüler und alle Freunde der Schule freundlichst eingeladen.

K. Rektorat.
Dr. Weizsäcker.

Realprogymnasium Calw.

Die Aufnahmeprüfung in die Vorklasse findet am **Mittwoch, den 6. September, vormittags 9 Uhr**, im Besprechungsraum von Präzeptor Jetter (altes Realschulgebäude) statt.

Die Anmeldungen hierzu sind nebst den Zeugnissen der bisherigen Schule in den einzelnen Fächern, wozu für Auswärtige noch ein Geburts- und Impfschein beizulegen ist, **bis spätestens 5. September, schriftlich**, nicht an den Klassenlehrer, sondern an das K. Rektorat zu richten.

K. Rektorat.
Dr. Weizsäcker.

Bekanntmachung

betr. Erwerb des Bürgerrechts.
 Personen, welche im Besitze der Bürt. Staatsangehörigkeit sind, das fünfundsiebenzigste Lebensjahr zurückgelegt haben, und seit den drei vorangegangenen Rechnungsjahren innerhalb des Gemeindebezirks ununterbrochen Steuern aus einem der Besitzungen der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichten, werden zur Geltendmachung des Anspruchs auf Erteilung des Bürgerrechts aufgefordert.
 Calw, 24. Juli 1905.
Stadtschultheißenamt.
Gonz.

Stammheim.

Brennholzverkauf.

Am **Freitag, den 28. Juli ds. Jrs.**, kommen aus dem Gemeindefeld "Nille" zum Verkauf: 45 Rm. rannene Scheiter und Brügel und 22 Rm. Brennrinde.
 Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Rathaus.
 Den 25. Juli 1905.

Gemeinderat.
Vorstand: Ernst.

Nächsten Freitag gibts
Zwiebelkuchen

bei **Christian Lutz,**
Badstraße.

700 Mark

werden sofort gegen doppelte Sicherheit gesucht.
 Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Eine gut erhaltene
Honigschleuder,

Normalmaß, verkauft
Frau Luise Gassner Dwe.



Neben den feinen
Corinthen
 (kleine Weinbeere) empfehle ich
Ia. Rosinen
 zu M. 12.50 pr. Str.
Emil Georgii.



Prämiiert in Stuttgart 1902.
 Dasselbe liefert laut Analyse eines der gehaltvollsten Mineralwasser, welches ein Gesundheits- und Erfrischungsgetränk erster Güte ist und sich infolge dieser guten Eigenschaften sow. wegen seiner Billigkeit überall schnell eingeführt hat. — Hauptniederlage für hier und Umgebung:
K. Otto Vinçon, Kaufmann.

Ein jüngeres
Mädchen

findet in meinem Hause Stelle, sofort oder später.

Frau Dr. Schiler.

Weilberstadt.
 Zwei Wagen schönes

Gerstenstroh

per Str. 1.20 M., hat zu verkaufen
F. Josenstein 3. Bierlokal.

Calw, 26. Juli 1905.

Verwandten und Bekannten teilen wir mit, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Martha Rau,

geb. Wagner,

heute früh im Alter von 45 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

der Gatte: **Hugo Rau.**

der Sohn: **Walter Rau.**

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 4 Uhr statt.



Breitenberg.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und beim Tode unserer I. Gattin und Mutter

El. Schüler

erfahren durften, sowie für den Gesang des Gesangsvereins, der zahlreichen Beichenbegleitung, für die trostreichen Worte unseres Herrn Pfarrers Combe am Grabe sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Schüler

mit seinen 3 Kindern **Elisabeth, Carl und Anna.**



PALMIN
 feinste Pflanzenbutter
 unübertroffen zum kochen, braten u. backen
 50% Ersparnis gegen Butter!

Schöner gesunder

Dinkel, Kernen und Landweizen

wird fortwährend zu Tagespreisen gegen Kasse gekauft.

Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.
S. Mayer.

WASCHKÖNIG
 Gehobelte Bleichseife & als solche das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel
 1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.
 in allen besseren Geschäften erhältlich
 Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Eine gutschickende
Mauser-Scheibenbüchse

Kaliber 10,5, hat aus Auftrag um billigen Preis zu verkaufen
Heinr. Bech, Schreinerstr.,
Sirau.

Neben meinem rohen

Kaffee,

in billigen wie besten Sorten, halte ich selbstgebrannten, jede Woche frisch in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

C. Serva.

Asphalt-Röhren,
 freistehende
Abortsitze,
Pissoirschalen,
Asphaltbelage,
Holzpfaster etc.

empfiehlt

Wirtl. Theor- u. Asphaltgeschäft

Wilh. Volz, Feuerbach

Kgl. Hoflieferant.

Düten und Beutel

für Kolonial- und Backwaren liefert billigst die Druckerei ds. Bl.



Wegen vorgerückter Saison
sämtliche Blousen
 bedeutend billiger.
Ernst Schall.

Samstag, den 29. Juli,
grosse Reunion
 im
 Bad-Hotel Teinach
 wozu höflichst einladet
 die Badverwaltung.

D. Baral, Pforzheim, Sedansplatz

empfehlen sich zum Bezug von
Adler-Fahrrädern mit Doppelüberdeckung, Freilauf- und Rücktrittsbremse.
Adler-Motorrädern, 1 und 2 Zylinder, bestes deutsches Fabrikat, garantiert jede Steigung nehmend.
Adler-Motorwagen, 1, 2 und 4 Zylinder in hocheleganter Ausführung und für Geschäftszwecke.
 Del- und Benzinstation. — Best eingerichtete Reparaturwerkstätte. Telefon 747.
 Agenten gesucht am hiesigen Platz.

Verein der Hundefreunde Freudenstadt u. Schramberg.
 Sonntag, den 6. August 1905,
große allgemeine Hundeschau
 von Hunden aller Rassen
 verbunden mit Prämierung in der
 städtischen Turnhalle in Freudenstadt.
 Standgeld 1 M. 50 ¢ pro Hund, Eintritt 30 ¢, Tageskarten 50 ¢.
 Anmeldung und Einbringung der Hunde spätestens 9 Uhr vormittags.
 Programme und Boranmeldeformulare durch W. Widmann, Freudenstadt und R. Bäder, Schramberg.

Hartmann's
Hühneraugenpflaster.
 Bestes Mittel
 gegen Hühneraugen u. Hornhaut.
 Packet mit Gebrauchsanweisung
 — 30 ¢ —
 Neue Apotheke, Calw.

Mignon-Roquefort i. Staniol
 pro Stck 25 ¢,
echter Glarner Kräuterkäse
 gerieben, Packet 25 ¢,
echten Parmesankäse
 bestens empfohlen von
C. F. Grünenmai jr.,
 Calw, Telefon 76.

Neue Pfälzerzwiebeln,
 per Zentner M. 5.—, 10 Pfd. 70 ¢,
 sowie
Lauffener Kartoffeln
 empfiehlt zu billigstem Preis
D. Herion.

Schlaflose Nächte
 verhütet man bei Zahnech, wenn man
 stets etwas Geo Dötzer's Dentilla
 vorrätig hat (aber nur echtes).
 Bestandteile: Guajac 1 g, Mastix
 1/10 g, Sandarax, Myrrhen A 1/10 g,
 äther. Pfeffermünz, Anis, Nelkendl
 A 1/100 g, Weingeist bis zu 5 g. Per
 Flacon 50 ¢ mit Gebrauchsanweisung
 in der alten Apotheke von **Theodor**
Wieland in Calw und in der Apo-
 theke in **Liebenzell.**

Leinöl,
 ebenso
Vorlaufmohnöl
 zu billigsten Tagespreisen, empfiehlt
August Gärtle,
 Oelmühle Teinach.

Gesucht auf 15. August oder 1.
 September ein tüchtiges
Mädchen,
 das perfekt kochen kann und alle Haus-
 arbeiten versteht in einen jungen Haus-
 halt.
 Frau Fabrikant Eugen Kreis,
 Pforzheim.

Pforzheim-Brötlingen.
Mädchen-Gesuch.
 Braves, fleißiges Mädchen, welches
 im Haushalt und Küche bewandert,
 fi. bei per sofort angenehme Stelle bei
 Frau Kaufmann **Albert Schaaf,**
 Weßl. Friedrichstr. 271.

Bei 50 Mk. Wochenlohn oder
 50—60 % Provision suche allerorts
tüchtige Agenten
 zum Verkauf eines konkurrenzlosen Ar-
 tikels. Branchenkenntn. nicht erforderl.
L. Altdaer, Erbach,
 Westerwald.

Büchenbrunn b. Pforzheim.
 Ein tüchtiger
Schreiner
 findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Wilhelm Gutmacher,
 Schreiner.

Gesucht
 für sofort
 1 Hausmädchen,
 1 Zimmermädchen, sowie
 1 Wäscherin, bei hohem Lohn.
 Zu erfragen bei
 Frau Georg Jung.

Sägmehl à Mk. 1.50
 oder Hobelspäne à 50 Pfg.
 pr. cbm abzuholen
Sägewerk Dillweissenstein
 bei Pforzheim.

Mühlhausen, Amt Pforzheim.
 Einen 1 1/2-jährigen
 diensttauglichen
Farren
 (Selsched), hat zu verkaufen
J. Brent zum Hirsch.

Eine hochträgliche
Kalbin
 hat zu verkaufen
Michael Zülle, Müller,
 Glasmühle.

Ein 12 Wochen träch-
 tiges
Mutterschwein
 hat zu verkaufen
Ulrich Maier in Oberhangstett.

Schwarzer Pint-
scher, „Rohrle“ mit
 weißer Zeichnung, ist
entlaufen.
 Gegen gute Belohnung bei Geschw.
Rappier in Bernau abzuliefern oder
 Mitteilung zu machen.

Astrachan-Caviar,
 franz. Oelfardinen,
Lachs & Aal in Gelee,
Sardellen
 empfiehlt
C. F. Grünenmai jr.,
 Calw, Telefon 76.



Victor May's IDEALBRUCHBAND
 Niederlage bei
Gg. Kolb, Kürschner, Calw.



Kessler Sekt
 Feinste Marke
 24 erste
 Auszeichnungen
 G.C. Kessler & Co
 Kgl. württ. Hofl.
 Esslingen.
 Älteste deutsche
 Sektkellerei
 Geegründet 1826.

Zu haben bei:
 Emil Georgii,
 Apotheker Th. Hartmann,
 Th. Wieland, Alte Apotheke, Calw.
 C. F. Grünenmai jr., Dellschlagersbühl.
 Louis Scharpf, Liebenzell.
 Apotheker C. Mohl, Liebenzell.

Friedr. Otto Bader,
Stuttgart.
Most
 aus Baders Conserven hergestellt,
 ist von echtem Obstmost kann zu
 unterscheiden. Pakete zu 150, 100 und
 50 Liter sind zu haben bei
Jakob Schneider, Küfermeister,
 Calw.

Jüngerer, solider und tüchtiger
Schlosser
 für dauernde Beschäftigung gesucht.
 Baumwollspinnerei Heulheim.

Für Molkereien!
 Eine größere Partie **Butterschach-**
teln, meistens nur einmal gebraucht
 und gut erhalten, verkauft auch in
 kleineren Partien sehr billig
Ferd. Thumm,
 Hirsau.

Hof Dietz bei Calw.
Garantiert reinen
Fruchtbrandwein
 liefert von 2 Liter ab
Gutspächter Fahrion.

Unserem lieben Freund **Chri-**
stian und seiner lieben Frau zu
 dem langersehnten Stammhalter ein
 dreifaches Hoch und dem jungen ein
 gutes Gedeihen.
Mehrere Freunde.

